

Pressemitteilung

„Zukunft der Hochschulbildung für Gesundheitsberufe im europäischen Kontext“ – Internationale Werkstatt-Tagung

Über die „Zukunft der Hochschulbildung für Gesundheitsberufe im europäischen Kontext“ wurde am 24. und 25.06.2010 an der neu gegründeten Hochschule für Gesundheit in Bochum beraten. Der Kooperationsverbund „Hochschulen für Gesundheit e.V.“ – ein Verbund, dem mittlerweile 30 Mitgliedshochschulen angeschlossen sind, hatte in Zusammenarbeit mit der Hochschulrektorenkonferenz, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Robert Bosch Stiftung zu dieser Tagung eingeladen. Voraus gingen dieser internationalen Werkstatt-Tagung zwei weitere Tagungen des Verbundes: im Juni 2009 wurden die Herausforderungen zwischen Bologna-Zielen und Beschäftigungsentwicklung im Gesundheitsbereich diskutiert sowie im Oktober 2009 über die Zukunft der Hochschulbildung für Gesundheitsberufe mit der Erarbeitung von integrierenden Fachqualifikationsrahmen in Verknüpfung mit einer adäquaten Hochschuldidaktik beraten.

Zur Diskussion standen diesmal drei zentrale Fragestellungen: erstens, wie das Konzept der „Regionalen Hochschulen für Gesundheit“ – ein Konzept, das bereits vor 30 Jahren durch die WHO und OECD vorgeschlagen wurde, zukunftsfähige Lösungen für eine Verknüpfung von Bildung, Gesundheit und Sozialem beschreiben kann. Dies ist angesichts der stärker werdenden Probleme im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere im Kontext des demografischen Wandels und der Neustrukturierung auf eine Primärversorgung, von Bedeutung. Zweitens, wurde die Etablierung eines integrierenden Gesundheitsberufegesetzes erörtert, so dass die vielen unterschiedlichen Berufszulassungsregelungen vereinheitlicht und eine klare Grundlage für die primär qualifizierende Studienangebote im Hochschulbereich realisiert werden. Und drittens, wie wir in der Wissenschaftspolitik zu einer systematischeren Zusammenarbeit im Kontext des Bologna-Prozesses auch mit anderen europäischen Ländern kommen, vor allem durch die Schaffung eines Rahmens für eine strukturierte Studien- und Forschungsförderung.

Mehr als 140 TeilnehmerInnen verfolgten Beiträge von VertreterInnen der Gesundheitsministerkonferenz, aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, den Praxisbeispielen schottischer und niederländischer KollegInnen sowie den Fach- und StudierendenvertreterInnen der Bereiche Therapiewissenschaft, Gesundheitsförderung/Public Health, Soziale Arbeit, Medizin und der Pflegewissenschaft. Außerdem wurden Ansätze für eine Hochschuldidaktik interdisziplinärer Arbeit der TU Dortmund vorgestellt. Die Veranstaltung endete mit einer Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der Politik.

Der Kooperationsverbund „Hochschulen für Gesundheit e.V.“ greift nun alle Anregungen und Ergebnisse der internationalen Werkstatt-Tagung auf und wird mit einer Jahrestagung 2011 einen Rahmen schaffen, in dem die einzelnen Berufe und Praxisorganisationen für ihren jeweiligen Geltungsbereich bilanzieren zu können, wieweit sie in der skizzierten Neuordnung vorangeschritten sind. Auf dieser Grundlage sollen Konsequenzen für die Studiengestaltung, Berufsausübung, Forschungsorientierung und Finanzierungsregelungen für die Tätigkeiten in Gesundheitsfachberufen formuliert und öffentlich vermittelt werden.

Kontakt

Hochschulen für Gesundheit e.V.

c/o Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)

Breitscheidstr. 2

39114 Magdeburg

Tel.: 0391 – 886 4374

Email: hoge@sgw.hs-magdeburg.de

www.hochges.de